

Symmetrie und Harmonie im Recht?

Prof. Dr. Götz Schulze, Juristische Fakultät

Ringvorlesung - Potsdam, den 2.2.2017

I. Einleitung

II. Recht als das Gegenteil von Harmonie

- 1) Durchsetzung von individuellen Interessen
- 2) Kampf und Gegnerschaft („die unsichtbare Hand des Rechts“)
- 3) Eingriff erst bei Asymmetrien (Information, strukturelle Überlegenheit)

III. Symmetrien im Recht („das rechte Maß“)

- 1) Symmetrien als Wahrnehmungsmuster
 - a) geometrisch, bildhaft, Zeichen, Symbol (symmetrisches Gleichmaß und Gerechtigkeit, Logik)
 - b) sprachlich
- 2) Merkmale juristischer Symmetrien (Reziprozität, Konsens, Konsistenz, Kohärenz)
- 3) Ausformungen rechtlicher Symmetrien
 - a) Rhetorische (topische) Symmetrien
 - b) Regelförmige Symmetrien (analoge Paarungs- und Verteilungsmuster)
 - c) Prinzipienhafte Symmetrien (Korrespondenz, Konkordanz, Auflösung von Zielkonflikten, deontische Ordnungen)

IV. Symmetrie, Harmonie und Vollkommenheit im Recht?

- 1) Perzeptionen von Gerechtigkeit (rechtliche Harmonie ist symmetrisch geordnet)
- 2) Vollkommenheit als wiederentdeckte Rechtsidee

V. Ausblick und Thesen

- 1) Symmetrien sind als fraglose Selbstverständlichkeiten im Recht aus dem Blick geraten und werden erst in der Asymmetrie erkannt.
- 2) In Gestalt sprachlicher Entsprechungsformeln wird das „rechte Maß“ für Ausgleichs- und Verteilungsmodi zugrunde gelegt.
- 3) Symmetrie und Harmonie führen zum nichtpositivistischen Ideal eines vollkommenen Rechts